

Fachgerechte Pflanzung von Landschaftsobstbäumen

- von Gartenmeister Josef Weimer -



Optimaler Pflanzzeitpunkt: Im Herbst nach dem Laubfall bis spätestens Weihnachten.



1.) Pflanzgrube:

Pflanzgrube markieren und Grassoden entfernen.
Einige Eimer mit Pflanzerde für das spätere Auffüllen der Pflanzgrube bereitstellen.

Pflanzgrube mit einem Durchmesser von ca. dem 1,5-fachen des Baumwurzelwerkes anlegen, d.h. mit einem Durchmesser von ca. 1,00 m.
Auch die Grubentiefe sollte dem 1,5-fachen der Wurzellänge entsprechen, ca. 30 cm.

2.) Stützpfahl:

Der Stützpfahl sollte eine Länge von 2,50 m und einen Durchmesser von 5-7 cm aufweisen.
Dieser ca. 70 cm tief auf der Seite der Hauptwindrichtung, meist Westseite, in den Boden einschlagen. Dabei darf der Pfahl nach der Pflanzung des Baumes nicht in die Krone hineinragen (sonst absägen).



3.) Wühlmausschutz:

Sind Wühlmäuse auf der Fläche vorhanden, ist eine Pflanzung in einem Korb aus Kaninchendraht ratsam. Dabei sollte ein verzinkter Wühlmauskorb mit einer Maschenweite von 13 mm und einer Größe von 60x70 cm verwendet werden.

Der Korb sollte vorsichtig geöffnet werden, um die seitlichen Nahtstellen nicht zu lösen. Danach wird der Boden so ausgedrückt, dass eine zylindrische Form entsteht.

Anschließend den Wühlmauskorb in das Pflanzloch einsetzen, sodass der Rand des eingesetzten Korbes ca. 20 cm über dem Pflanzloch steht.



4.) Wurzelschnitt:

Lediglich beschädigte und trockene Wurzeln vor der Pflanzung glatt abschneiden.

Anschließend den Baum aufrecht in den Schutzkorb stellen.

Achtung: Bei der Pflanzung darf der Baum nicht tiefer gepflanzt werden, als er vorher in der Baumschule gestanden hat. Das alte Bodenniveau ist i.d.R. an der helleren Rinde am Stamm zu erkennen.

Die bereitgestellte Pflanzerde kann mit einem Eimer ca. 10 kg Reifkompost (Dauerhumus dunkel, krümelig, nach Walderde duftend) angereichert werden. Bei fehlendem Dauerhumus sollte eine Handvoll Urgesteinsmehl mit in das Pflanzloch gegeben werden. Wenn die Komposterde noch nicht vollständig verrottet ist, sollte diese besser auf die Baumscheibe aufgetragen werden.

5.) Auffüllung:

Die Pflanzerde zwischen den Wurzeln verteilen, sodass keine Hohlräume entstehen. Dabei sollte der Baum am Stamm hochgezogen und gerüttelt werden, damit der Baum besser $\frac{1}{2}$ cm zu hoch als 1 cm zu tief sitzt. Die Wurzeln sollen der Länge nach unten zeigen und die Veredelungsstelle ist selbstverständlich sichtbar über der Erde. Am Schluss die lockere Erde um den Baum andrücken.

Achtung: Kein organisches Material wie Gras, Grassoden oder frischer Mist in die Pflanzgrube mit hinein geben. Da sich diese Materialien nur sehr langsam zersetzen.



Anschließend den Wühlmauskorb von oben schließen, indem das überstehende Drahtgitter gegen den Stamm hin angelegt wird und die Wühlmäuse nicht mehr das Wurzelwerk erreichen können.



Damit der Wühlmauskorb beim späteren Hacken der Baumscheibe nicht stört, wird der Korb tiefer in die Erde gedrückt.

Bei diesem Vorgang den Baum festhalten, damit er sich nicht absenken kann.



Mit der restlichen Erde locker auffüllen und auch den Draht abdecken.



6.) Anbindung:

Der Baum wird mit einem handbreiten Abstand am Stützpfahl befestigt. Dazu eignet sich eine 7-fach gezwirnte Kokosschnur besonders gut, da sie nicht in die Rinde einschneidet.

Zur Anbindung legt man den Strick zunächst in einem achtförmigen Schlaufen um Stamm und Pfahl,

umwickelt dann den Zwischenraum

und verknotet zum Schluss beide Enden miteinander.

(Detaillierte Informationen sind im separaten Informationsblatt zur fachgerechten Anbindung von Obstbäumen zu finden.)



7.) Verbisschutz:

Der Verbisschutz aus Drahtgeflecht (Drahtthose), verzinkt mit einer Höhe von mind. 1,0 m um den Stamm herum anbringen.

Bei Rotwild eignet sich eine Verbisschutzmanschette aus Holzplatten wie hier zu sehen, mit einer Höhe von 1,70 m besonders gut.

Die Manschette wird um den Baum herum angebracht, die Drahtenden zusammengedreht und leicht in den Boden gedrückt.

Bei einer Beweidung der Fläche sollte ein massiver Schutz angebracht werden.

8.) Baumscheibe:

Die Baumscheibe bei Trockenheit angießen und evtl. mit Kompost abdecken. Während der Erziehungsphase des Baumes im Frühjahr immer eine Baumscheibe mit einem Durchmesser von ca. 1-2 m hacken und bei Trockenheit gießen. Der Hauptwasserbedarf besteht von März-Juni, 50-80 l/Baum gießen, sodass das ganze Erdreich durchfeuchtet ist. Gerade in den Anfangsjahren stellt Bewuchs eine große Nährstoff- und Wasserkonkurrenz dar. Für eine möglichst gleichbleibende Bodenfeuchte bietet sich das Abdecken der Pflanzscheibe mit Mulchmaterial (Grasschnitt) an.

Das Mulchmaterial sollte aber vor dem Winter entfernt werden, da sich sonst Mäuse darin verstecken und den Stamm beschädigen.

9.) Erziehungsschnitt:

Für den Erziehungsschnitt werden 3 - 4 Gerüstäste plus Mitte ausgewählt. Diese sollen gleichmäßig um den Mitteltrieb verteilt und nicht zu flache oder zu steile Astabgangswinkel, am besten ca. 45°, aufweisen. Diese Astansätze sollen nicht an einem Punkt sitzen, sondern um die Mitte streuen. Die restlichen Triebe werden entfernt. Danach werden die zukünftigen Gerüstäste um ca. 1/3 in ihrer Länge auf Innenaugie eingekürzt und von der Mitte ca. 5 Knospen ausgebrochen. Dabei wird die oberste Knospe stehen gelassen.

Sollten keine Triebe einen geeigneten Abgangswinkel aufweisen werden flache Triebe nach oben gebunden oder steile Triebe nach außen gespreizt.

Weitere Informationen:

Landschaftspflegeverband Miltenberg e. V.
Brückenstraße 2
63897 Miltenberg

Dipl-Biol. Siegm. Hartlaub: Tel.: 09371-501-300

M.Sc. Biol. Kerstin Maier: Tel.: 09371-501-311

E-Mail: info@lpv-miltenberg.de

Homepage: www.lpv-miltenberg.de